

Pressemitteilung

Staatliche Gentechniksortenversuche beendet- BN fordert auch Ende der überflüssigen „Sicherheitsforschung“ und Verbot von MON 810

Der BN begrüßt die angekündigte Einstellung der Sortenversuche mit gentechnisch verändertem Mais MON 810 an 4 Standorten der bayerischen Landesanstalt in Frankenberg, Landkreis Erding, Straßmoos, Landkreis Neuburg Schrobenhausen, Neuhof, Landkreis Donauries und Schwarzenau, Landkreis Kitzingen, als längst überfällige Entscheidung. „Jetzt müssen auch die Standorte für die überflüssigen sog. Sicherheitsforschungsflächen und den Erprobungsanbau von MON 863 eingestellt werden“, so Prof. Dr. Hubert Weiger, BN Landesvorsitzender. Denn gentechnisch veränderter Mais soll weiter am Baumannshof im Landkreis Pfaffenhofen, in Puch, Landkreis Fürstenfeldbruck, in Neuhof, Landkreis Donauries, Schwarzenau, Landkreis Kitzingen und in Grub im Landkreis Ebersberg wachsen, sowie MON 863 in Schwarzenau erprobt werden. „Statt die bayerischen Landwirte in die Arme der Agrarindustrie zu treiben, sollte die bayerische Landesanstalt endlich ihre Forschung auf echte Nachhaltigkeitssysteme, wie den ökologischen Landbau, ausrichten“, so Weiger und weiter: „Es ist eine Schande, dass Deutschland noch immer kein Verbot für MON 810 ausgesprochen hat, nachdem jetzt neben Frankreich, Griechenland, Österreich, Ungarn und Polen auch Rumänien den Anbau verbieten möchte.“ Ein Verbot nach der Aussaat wäre zu spät, und nichts weiter als ein lächerliche politische Farce, so der BN.

Betreffs der Forschung an gentechnisch veränderten, stärkerveränderten Kartoffeln fordert der BN nach dem Ende des Versuchs am Baumannshof im Landkreis Pfaffenhofen auch des Ende des Versuchs in Freising –Vötting. Für die „Gen-Kartoffeln“ hatte sich kein Abnehmer gefunden.

Der gentechnisch veränderte Mais MON 810 hat sich als untauglich erwiesen, immer neue Belege für die mit dem Anbau verbundenen Risiken, wie z.B. Gefährdung von Schmetterlingen, Austrag von Bt toxischem Material in Böden, Gewässer und Schutzgebiete zeigen dies, ganz abgesehen von den diskutierten Risiken beim Verzehr für Tier und Mensch.

Für Rückfragen: Marion Ruppaner,

BN Referentin für Landwirtschaft, Tel. 0911/81 87 8-20, E-Mail:
marion.ruppaner@bund-naturschutz.de

Landesfach-
geschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de